

«Die negativen Stimmen sind verstummt»

Die Asylunterkunft bei Ramlinsburg sorgte anfänglich für grosse Ängste. Diese sind heute verschwunden.

Vor gut einem Jahr wurde die temporäre Entlastungsunterkunft für die Asylbewerbenden in Pratteln geschlossen. Stattdessen richtete die ABS Betreuungsservice AG im Auftrag des Kantons die Entlastungsunterkunft (ETU) in einer ehemaligen Beiz bei der Bahnstation Lampenberg-Ramlinsburg auf Gemeindegebiet von Ramlinsburg ein. Nach anfänglichen Bedenken in Ramlinsburg, hört man seit Monaten in den Medien deswegen kaum mehr etwas. Die «Volksstimme» unterhielt sich mit Franziska Ramseyer, Geschäftsleiterin Asylwesen der ABS Betreuungsservice AG in Pratteln.

■ **«Volksstimme»: Frau Ramseyer, in Ramlinsburg gab es anfänglich massiven Widerstand gegen die Einrichtung der ETU. Wie kommen Bevölkerung und Gemeinderat mit der heutigen Situation zurecht?**
Franziska Ramseyer: Aus unserer Sicht sehr gut. Die Entlastungsunterkunft ist im Tal. Kontakt mit der Bevölkerung von Ramlinsburg findet kaum statt. Unsere Klienten halten sich mehrheitlich im und ums Haus herum auf.

■ **Vor Jahren regte sich Widerstand, als die Gemeinden zur Aufnahme von Asylbewerbern verpflichtet wurden, doch die negativen Stimmen verstummen rasch. Wie beurteilen Sie die Situation heute?**

Franziska Ramseyer kümmert sich als Leiterin Asylwesen der ABS Betreuungsservice AG um Asylbewerber.

Bild Otto Graf



Als ehemalige Nachbarin einer Asylunterkunft kann ich die Ängste vor dem Unbekannten verstehen. Begegnungen mit fremden Kulturen sind aber auch eine Chance, den Horizont zu erweitern und uns positiv überraschen zu lassen. Dies ist in vielen Gemeinden geschehen.

■ **Wie hoch ist die Quote der Asylsuchenden, die eine Gemeinde aufnehmen muss?**

Die Quote wird jeweils vom Regierungsrat festgelegt und liegt derzeit bei 0,8 Prozent der Wohnbevölkerung einer Gemeinde.

■ **Welches sind Vor- und Nachteile einer grossen Unterkunft?**

Der Vorteil ist sicherlich die Betreuung durch unsere Migrationsbegleiter. Sie erreichen bei einer Konzentration auf einen Standort mehr Menschen und können so die Zeit nutzbringend für Betreuung und Erstintegration in den Alltag hier in der Schweiz einsetzen: Arztbesuche, Gesundheitsprophylaxe und so weiter. Nachteil ist, dass es immer wieder viel Taktgefühl braucht, mit Unstimmigkeiten umzugehen, wenn grössere Gruppen von Menschen zusammen leben.

■ **Wie lange verbleibt ein Asylsuchender in der ETU?**

Eine genau Zeitangabe ist schwierig: zwischen zwei und acht

Wochen. Danach wird er durch die Koordinationsstelle Asyl des Kantonalen Sozialamtes einer Gemeinde zugewiesen.

■ **Woher kommen die Asylsuchenden heute mehrheitlich?**

Laut der Asylstatistik des Bundes vom ersten Quartal 2010 sind nach wie vor Eritrea und Nigeria auf dem ersten und zweiten Platz.

■ **Welche Aufgaben haben die Leute? Dürfen sie arbeiten?**

Sie haben die Pflicht, im Hausdienst mitzuarbeiten und werden dafür auch von uns angeleitet. Diejenigen Menschen, die vorübergehend bei uns bleiben, dürfen selbstverständlich arbeiten gehen, ja es ist sogar sehr wünschenswert, denn diese Menschen können für sich selber sorgen und die Sozialhilfekasse der öffentlichen Hand wird entlastet. Dafür betreibt die ABS Betreuungsservice AG Integrationsprogramme.

■ **Welches ist Ihre Aufgabe in Ramlinsburg?**

Im Auftrag des Kantons Baselland betreuen wir als erste Aufnahme- und erste Aufnahmestelle im Kanton die Asylsuchenden, die durch den Bund dem Baselbiet zugeteilt werden. Von Ramlinsburg aus erfolgt dann die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden. Einigen Asylsuchenden begegnen wir dann wieder, da wir von vielen Gemeinden im Kanton beauftragt wurden, für sie die Betreuung zu gewährleisten.

Interview Otto Graf